

der: „Aber er wird doch nicht so dumm sein, sich für so gefährlich zu halten, daß ein Mädchen ihn bloß vom Sehen schon liebt! Hat er sich denn gar nie im Spiegel gesehen?“ — Ich hätte den groben Kerl gleich umbringen können! — Darauf antwortete die nicht so bald schweigenzumachende Eigenliebe: „Na warum denn? Weil er keine römische Nase hat, aber doch eine italienische, mit einem flachen Dach; aber hat er nicht einen Mund, der für ihn spricht, d. h. einen Zug um den Mund, der lieb und gemütlich und doch wieder pikant ist? Hat er nicht eine kühn gewölbte Stirne, auch einen edlen Gang u. s. w.“ — Ich stimmte der Person ganz bei. „Das ist eine so gescheite Person,“ dachte ich bei mir, „die soll's gut bei mir haben.“ — Jedoch plötzlich hörte ich wieder eine kreischende Stimme, wie von einer bejahrten Frau, es war die „Erfahrung“, die mußte auch ihren Senf dazu geben und näselte: „Aber bist du denn nicht schon oft getäuscht worden? Wirst du denn nie von der Vergangenheit was lernen? Wie oft bist du denn schon aufgefressen!“ Ich hätte bersten mögen und dachte: „Altes Weibergeschwätz, läßt man die reden, die können von Liebe nichts mehr hören, das ist purer Neid! — Da flüstert eine Flötenstimme süß wie Lautenklang, eine ganz allerliebste Stimme, voll Wohlklang, und diese Stimme gehörte der „Eitelkeit“ und sprach: „Laß dich nicht einschüchtern! Hast du aber nicht auch oft schon Glück gemacht? Und ist es nicht möglich, daß dieses Mädchen deinen Namen gehört hat, du bist eine Celebrität!“ Die Frauen sind auf Celebritäten so erpicht wie auf Brüsseler Spitzen! Sie liebt dich als berühmten Mann!“ — „D,“ sagte ich, als ich das hörte, „es giebt noch tiefdenkende und wahrheitsliebende Seelen! Die hat's getroffen!“ — Da lispelte wieder ein zartes Stimmchen, es war „die Vorsicht“, sie lispelte: „Aber mach' dich nicht lächerlich! Sieh acht, daß du nicht Stoff zur Belustigung giebst!“ — „Was doch die zimperlichen Geschöpfe für Störfrieden sind!“ murmelte ich für mich, als eine laute, muntere Stimme in mir